



Blasmusik und Gesang ertönen in der voll besetzten Eberbachhalle.

Foto: Kimmig

Gelungene Premiere entführt in stimmige Klangwelten

Gemeinsames Konzert des Musikvereins Haueneberstein mit dem „Coro da Capo“ aus Bermersbach

Von Erika Kimmig

Baden-Baden – In die vielseitigen Klangwelten der modernen Blasmusik, gepaart mit exzellentem Chorgesang, konnten die Zuhörer beim Jahreskonzert des Musikvereins Haueneberstein eintauchen. Bei diesem besonderen Konzert des Blasorchesters zusammen mit dem Chor „Coro da Capo“ aus Bermersbach war die Eberbachhalle voll besetzt.

Die Klangfülle der Instrumente beeindruckte ebenso wie die Stimmen der Sänger. Im ersten Teil konnten die Zuhörer den Klängen des Orchesters lauschen. Den zweiten Teil bereicherte der Chor mit Gesang. Im dritten Abschnitt erlebten die Zuhörer eine gelungene Premiere: Chor und Orchester als musikalische Einheit.

Mit dem Choral „A Choral for a solemn Occasion“ des niederländischen Komponisten Marc van Delft gelang es

dem Musikverein gleich bei der Eröffnung, die Zuhörer aus dem Alltag heraus in die Klangwelten der Musik zu entführen. Leise, sanfte Töne der Klarinette und kraftvolle Akkorde des gesamten Orchesters erzählten von Sorgen, Ängsten, Gefühlen, Träumen und Wünschen des jüdischen Mädchens Anne Frank. Das Solo einer Geige ließ das drohende Unheil erahnen. Komponist Otto M. Schwarz, selbst Vater zweier Töchter, war es ein großes Anliegen, dass nie in Vergessenheit gerät, dass Menschen umgebracht werden, nur weil sie einer anderen Rasse angehören und nicht ins System passen. „The Story of Anne Frank“ ist die eindrucksvolle musikalische Beschreibung eines viel zu kurzen Lebens.

Kontrast hierzu bot das nächste Stück. Bei den Klängen von „Into the Joy of Spring“ (Komponist: James Swearingen) konnte man musikalisch Freuden des Frühlings erleben. Hektisch und wild erzählen die Instrumente

im ersten Satz von der Wut des Winters, vertrieben zu werden. Der zweite Satz ließ mit seinen ruhigen Melodien den Frühling erwachen. Voller Freude feierten die Instrumente dann ein großes Frühlingsfest.

Mit „Riverdance“ von Bill Whelan (Arr. Johan de Meij) entführten die Musikerinnen und Musiker die Zuhörer auf die Grüne Insel. Ruhige verträumte keltische Klänge wechselten mit schnellen, temperamentvollen Rhythmen.

Dass Popgesang und Choräle kompatibel sind, bewiesen die Sängerinnen und Sänger in „Ecco, quomodo moritur iustus“ von Iacobus Gallus. Der Karfreitags-Choral „Sieh, wie der Gerechte muss sterben“ beschäftigt sich ebenso wie die poppigen Souls mit den tröstlichen Gedanken, von Gott getragen zu sein.

Jede Menge gute Laune versprühten die über 40 Sängerinnen und Sänger mit „Happy“ (Komponist: Pharrell Williams, arr. Mark Brymer). In „One to make her happy“ (arr. Mario

Thürig) besang der Chor das triste Dasein von „Daisy“, die sich dann drei Männer anlachten, um auf ihre Kosten zu kommen. Klangrein hier die Stimme von Dunja Schneiders. Der Chor sang seine Lieder in deutscher, englischer, russischer, lateinischer Sprache sowie in afrikanischen Dialekten.

Das erste gemeinsame Werk „Hymn to Red October“ entführte die Zuhörer nach Russland kurz vor Ende des Kalten Krieges. Basil Poledouris (arr. Peter King) schrieb die Filmmusik zu „Jagd auf Roter Oktober“. Hier brillierte der Chor durch seinen russischen Gesang. Chor und Orchester gemeinsam präsentierten dem Publikum die schönsten Melodien aus dem Zeichentrickfilm „Der Prinz von Ägypten“ von Stephen Schwarz (arr. Jay Cook). Einfühlsam erklang hier auch der wohl bekannteste Titel „When you believe“, ein Song, der heute so aktuell ist wie noch nie, erzählt er doch von der Hoffnung der Vertriebenen. Zart erklang hier ein

Trompetensolo, bevor Orchester und Chor einfielen. In „Dry yours tears, Africa“ (Filmmusik aus Amistad – Komponist: John Williams) interpretierten Blasorchester und Chor die Wildheit der Rebellion auf dem Frachtschiff Amistad.

Bei keinem Konzert des Musikvereins dürfen Melodien von Andrew Lloyd Webber fehlen. So erklang auch an diesem Abend ein Medley aus Melodien aus „Phantom der Oper“, „Evita“, „Jesus Christ Superstar“, „Joseph“ und „Cats“, natürlich alles mit gesanglicher Untermalung. Die begeisterten Zuhörer ließen die Akteure erst nach zwei Zugaben von der Bühne. Dirigent Stefan Seckler gab Takt und Einsatz sicher vor und sorgte so für ein stimmiges Zusammenspiel der einzelnen Instrumente, während Michael Späth die Sänger dirigierte. Moderiert wurde der Konzertabend von Marie-Christine Schäfer und Benjamin Raitzel, denen es bestens gelang, die Zuhörer auf die Stücke einzustimmen.